

WIRTSCHAFT / Beim „Frauenbusiness Regional Ellwangen“ hilft man sich in jeder Lebenslage

Ein Forum, von dem alle profitieren

Im April 2003 fand sich in Ellwangen eine Gruppe von Frauen zusammen, die mit „Frauenbusiness Regional Ellwangen“ eine Plattform für selbstständige Unternehmerinnen ins Leben rief. Heute möchten die Beteiligten ihre Gruppe nicht mehr missen.

VON GERHARD KÖNIGER

ELLWANGEN ■ Vorbild für die Gründung waren bereits bestehende Gruppen in Fichtenau, Ansbach und Schwäbisch Hall. Im Mittelpunkt regelmäßiger Treffen sollten der Erfahrungsaustausch, die fachliche Unterstützung sowie gemeinsame Beratungs- und Trainingsangebote stehen.

„Beim ersten Treffen waren wir rund 20 Frauen mit den verschiedensten Erwartungen“, berichtet die Dozentin und Kommunikationstrainerin Sonja Zink aus der Anfangszeit. Daraus kristallisierte sich schnell ein kleinerer Kreis von Teilnehmerinnen, die gut harmonierten und sich in Zielen und Erwartungen einig waren. Nach einer Phase der „inneren Orientierung“ geht jetzt die Arbeit auch nach außen: Zweimal im Jahr sollen künftig öffentliche Regionaltreffen stattfinden, um anderen Frauen bei ihrer beruflichen Selbstständigkeit weiterzuhelfen.

Außerdem möchten die Mitglieder der Ellwanger Gruppe, auch Neugründungen anregen und den Netzwerkgedanken weitertragen. „Wir würden es begrüßen, wenn sich beispielsweise im Raum Aalen eine weitere Gruppe bildet“, erklären sie. Es dürfte auch in Ellwangen jederzeit eine zweite und dritte Gruppe geben, meinen die Unternehmerinnen.

Die Ellwanger Gruppe setzt sich aus neun Frauen zusammen, die aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen kommen „und sich wunderbar

ergänzen“. Damit habe die Gruppe auch die richtige Größe erreicht. „Ein intensiver Austausch über private und berufliche Themen ist in dieser Größenordnung am besten möglich“, erklärt Sonja Zink. „Auch was die Berufsfelder angeht, ist unsere Gruppe optimal ausgerichtet“. Neben Sonja Zink gehören dazu: die Personalberaterin Gabriele Dolensky-Frank, die Grafikerin Christina Faber, die Stil- und Farberberaterin Karin Keck, die Rechtsanwältin Uschi Klotzbücher, Petra Petrogalli, Inhaberin eines Sanitätshauses, Esther Schießl, Kinderkrankenschwester und Stillberaterin, Sabine Schüll, die ein Wellnessstudio betreibt und die Bewegungstherapeutin Maria Sebastian-Dohmen.

Die Frauen kommen alle drei Wochen abends zusammen. Diese Treffen werden für interne Schulungen genutzt, zu Vorträgen zu beruflichen und privaten Themen: Freie Rede, Persönlichkeitsprofil, Umgang mit Menschen, Venenerkrankungen bei sitzenden Berufen und anderes wurde bisher schon behandelt.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich unter den Beteiligten ein Vertrauensverhältnis, von dem nun alle profitieren. Ob man nun einen Vortrag vorbereitet oder ein Rundschreiben in Arbeit hat, die Büroeinrichtung verändern will oder rechtlichen Rat braucht: innerhalb der Gruppe kann man sich fachkundige Meinungen einholen, und zwar von vertrauten Personen, die offen und ehrlich helfen und die Ratsuchende obendrein persönlich gut kennen. Darin sehen die Frauen das große Potential ihrer Gruppe. Fast jede hat über die regelmäßigen Treffen hinaus schon die Hilfe eines anderen Mitglieds in Anspruch genommen.

Aus dem besonderen Vertrauensverhältnis resultieren auch ganz konkrete Aufträge: „Weil ich die fachliche und menschliche Kompetenz der anderen genau kenne, kann ich sie natürlich ohne Einschränkung weiter

empfehlen“, erklärt Gabriele Dolensky-Frank.

Bei all diesen geschäftlichen Synergien stehen jedoch berufliche und private Themen gleichermaßen im Mittelpunkt. „Gerade bei selbstständigen Frauen lassen sich Beruf und Privates, insbesondere Familie, nicht so einfach trennen“, erklärt Sonja Zink. Die Bereiche treffen sich ständig: „Wie kleide ich mich, wie kann ich mein Auftreten verbessern?“. Da profitieren Beruf und Privatleben.

Aber auch die Ermutigung, an der Selbstständigkeit gegen Widerstände und Zweifel festzuhalten, kann die Gruppe leisten. Von den Gruppenmitgliedern wird eine gewisse Disziplin verlangt. „Unentschuldigt sollte man nicht fehlen“ und auch die Priorität für die gemeinsame Sache wird von allen verlangt. „Auch wenn das Sofa zuhause am Abend lockt“, erklären Christina Faber und Uschi Klözbücher.

Eine gute Sache, diese Gruppe, doch warum eigentlich nur für Frauen? „Frauen erfahren meistens größere Widerstände, wenn sie sich selbstständig machen wollen, besonders auch aus der Familie. In der Männerwelt ist das dagegen eine ganz normale Sache“, erklärt Sonja Zink, warum solche beratenden Netzwerke für selbstständige Frauen besonders wichtig sind. Außerdem sei die Kommunikation unter Frauen ungezwungener und offener.

Am Samstag, 29. Januar von 14 bis 17 Uhr veranstaltet die Gruppe in Zusammenarbeit mit der Frauen-, Familien- und Jugendbeauftragten der Stadt, Evi Saur, im Palais Adelman ein Regionaltreffen zum

Thema „Selbstständige Frauen in der Männerwelt“. Referentin ist Ursula Bortolazzi, Geschäftsführerin von Bortolazzi Straßenbau in Bopfingen und EBG-Bau in Ehenfriedersdorf im sächsischen Erzgebirge. Anmeldungen bis 24. Januar bei Christina Faber, Tel. (07961) 563153.